

Eine neue Stadtkrone für Erfurt

ein Vorschlag zur BUGA 2021 und darüberhinaus.

Tourismusverein Erfurt e.V.

Stadtkrone Peterskirche

Die Peterskirche dominierte über Jahrhunderte neben Dom und Severikirche die Stadtsilhouette von Erfurt. Mit dem Schwung der Bundesgartenschau 2021 gilt es dieses herausragende Kulturdenkmal wieder aufzuwerten.



Stadtkrone der Mittelaltermetropole

Über Jahrhunderte war die romanische Klosterkirche St. Peter und Paul neben Dom und Severikirche die zweite Stadtkrone der Mittelaltermetropole Erfurt. Der seit 1060 dort ansässige Benediktinerorden hatte von 1103 bis 1147 das Gotteshaus errichtet. Es wurde auch zum Ort großer politischer Ereignisse, wie der Unterwerfung Heinrichs des Löwen unter Kaiser Barbarossa 1181 oder der Reichstag König Rudolfs von Habsburg 1289/90.

Schon in der „Weltchronik“ des Hartmann Schedel von 1493 mit der ersten Stadtansicht Erfurts ist gleich zu Beginn die Rede von „einem hohen Berg, den man Sankt Peters nennet“ und auf dem sich ein althrwürdiges Kloster befindet. Fortan finden wir auf allen Ansichten jenen imposanten Komplex, dessen Türme am höchsten gen Himmel ragten.

Nach der Unterwerfung der autonomen Stadt Erfurt durch ihren Stadtherrn, den Mainzer Erzbischof, im Jahre 1664 änderte sich das Umfeld des Klosters durch die Errichtung der Zitadelle Petersberg. Es befand sich nun inmitten gewaltiger Befestigungsanlagen, die mehrfach modernisiert wurden und bis heute weitgehend erhalten geblieben sind.



Zerstörung, profane Nutzung und Umbaupläne

Dass Kirche und Kloster weitgehend aus dem Stadtbild verschwunden sind, haben die Preußen zu verantworten. Nach kriegsbedingten Zerstörungen 1813 rissen sie die Reste des Klosters ab. Die Kirche wurde ihrer Türme beraubt und auf die Hälfte der Höhe zurück gebaut. Fortan nutzte man sie als Lagerhaus. Welches Kulturgut Erfurt hierbei verloren gegangen ist, lässt neben alten Ansichten ein Modell im Stadtmuseum erahnen.

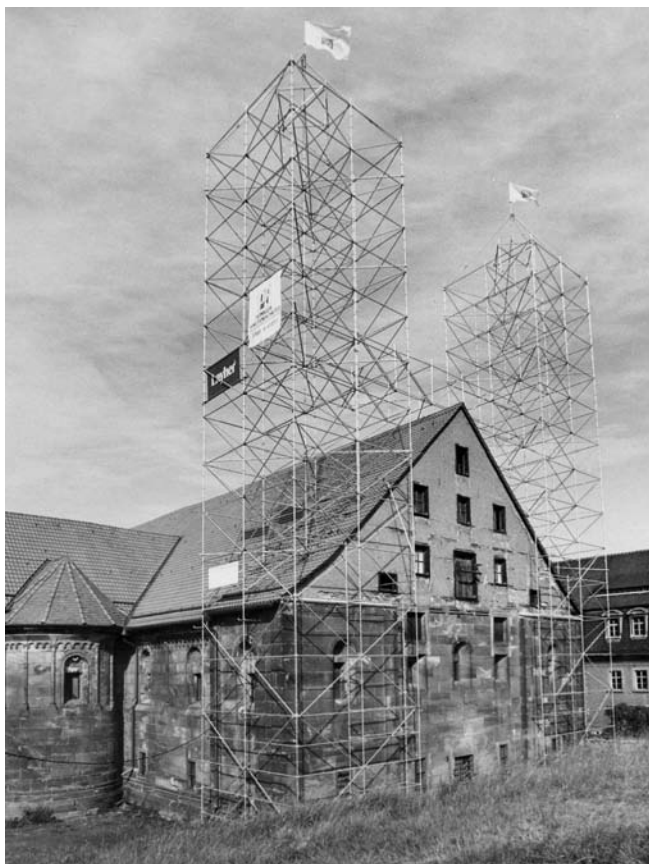


Anfang des 20. Jahrhunderts führte die Rückbesinnung auf deren großen kulturgeschichtlichen Wert zu ernsthaften Bemühungen um die einstige Kirche. Von 1905 bis 1911 strebte die „Vereinigung für Wiederherstellung der Peterskirche“ sogar die Rekonstruktion als Gemeindekirche an. Noch 1914 bewilligte die Stadt 60.000 Mark für Baumaßnahmen, die jedoch vom Ersten Weltkrieg verhindert wurden.

Im folgenden „Zeitalter der Extreme“ gab es mehrfach Pläne, die die Kirche und ihr Umfeld einschneidend verändert hätten. Hierzu zählen die Entwürfe für ein NS-Forum unter Einbeziehung der Kirche als „Ehrenhalle“ von Theo Kellner 1942 oder die Umgestaltungspläne für den Petersberg mit einem Hochhaus als neue ‚sozialistische Stadtkrone‘ aus DDR-Zeit, die in die radikalen Umbauvorhaben der Innenstadt eingebettet waren.

Wiederbelebung des Kulturdenkmals

Nach der friedlichen Revolution 1989 rückte der Torso der Peterskirche wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Eine temporäre Simulation der beiden Türme 1992 durch ein Baugerüst zeigte ihre herausragende Bedeutung für das Stadtbild und fand große Resonanz bei der Bevölkerung.



In dem heute zur Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gehörenden Bauwerk ist seit 1993 das Forum Konkrete Kunst ansässig. Mit der Vorbereitung auf die Bundesgartenschau 2021 soll die Peterskirche nun als eines der wichtigsten und ältesten Kulturdenkmale unserer Stadt noch stärker erlebbar werden. Da der Petersberg neben dem Bergfried und nördlicher Geraue einer der drei Schwerpunkte der BUGA ist, sind alle Voraussetzungen für eine nachhaltige Lösung gegeben.

Darüberhinaus laufen gegenwärtig parallel zur BUGA die Vorbereitungen zu einer Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA), die prozesshaft angelegt, 2019 und 2023 ihre Schwerpunkte setzt. Zur Nutzung von Synergien wäre zu prüfen, inwieweit sich das Projekt Peterskirche zusätzlich in die Themen, Projekte und den Zeitrahmen der IBA einbinden lässt.

Realisierungsvorschlag

Zur Realisierung sind folgende Maßnahmen in Angriff zu nehmen, die sich *zeitlich und konzeptionell unabhängig* voneinander verwirklichen lassen:

- 1) Denkmalgerechte Sanierung und funktionelle Aufwertung/Ergänzung des vorhandenen Baukörpers als lebendiges Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum
 - 1a) Erdgeschoss: Ausstellungsbereich unter Beibehaltung der ab 1814 erfolgten Einbauten
 - 1b) Obergeschoss: jahreszeitlich/klimatisch abhängige, variable Nutzung für unterschiedliche Veranstaltungsformate (unter Einbeziehung der bisher guten Erfahrungen)
- 2) Moderne Simulation der einstigen Kirchtürme, die nachhaltig die historische Silhouette wiederherstellen und als dauerhafte Aussichtspunkte zu den besonderen Attraktionen der BUGA (und IBA) zählen würden. Dies sollte dabei ohne konstruktive Durchdringung mit dem Kirchenbauwerk geschehen. (Wettbewerbsverfahren mit begrenzter Teilnehmerzahl empfehlenswert)
- 3) Weitere touristisch-erinnerungskulturelle Aufwertungsmaßnahmen
- 4) Umfeldgestaltung im Zusammenhang mit BUGA

Summary

Die Peterskirche als eines der wichtigsten und herausragenden Denkmale des Freistaates Thüringen wird aufgewertet.

Die BUGA 2021 und auch die IBA Thüringen erhalten in Erfurt auf dem Petersberg einen zusätzlichen attraktiven Anziehungspunkt.

Über die BUGA hinaus entsteht nachhaltig ein kulturelles Zentrum, das von den Erfurtern und den Gästen der Stadt vielfältig genutzt werden kann und darüberhinaus das Defizit an erlebnisreichen Raumangeboten reduzieren hilft.

Die moderne Simulation der einstigen Kirchtürme, die eindrucksvoll die historische Silhouette wiederherstellen, bieten als dauerhafte Aussichtspunkte einen einzigartigen Blick über die gesamte Stadt und das Umland.

Beschluss des Vorstandes Tourismusverein Erfurt e.V. vom 13.10.2014

Text: Karl-Heinz Kindervater. Dr. Steffen Raßloff. Hilmar Ziegenrucker.

Abbildungen: Stadtarchiv Erfurt. Stadtmuseum Erfurt.